

TERMINE - SCHON MAL ZUM VORMERKEN!

Liturgieversammlung am 24.01.2021

Die nächste Liturgieversammlung ist am Sonntag, 24.01.2021 im Anschluss an den Gottesdienst im Saal der Apostelkirche geplant.

DREIKÖNIGSSEGEN

möge der stern dich
zu christus führen
dem gott
der in dir mensch wird

mögest du
das gold in dir
sehen können
deinen eigenen
unzerstörbaren wert

mögest du
den weihrauch entdecken
die heiligkeit des lebens
die sich in dir ausdrückt

mögest du
der myrrhe in dir
gewahr werden
der heilenden kraft
der liebe

mögest du
all deine gaben
verschenken
ohne angst
ohne erwartung
aus ganzem herzen
und mit all deiner kraft

Katja Süß

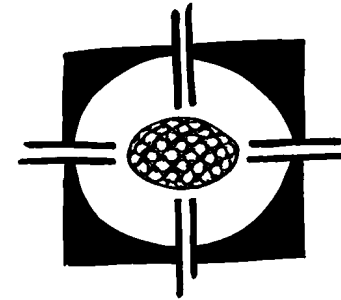
Leitungsteam:

Martina Kreidl	08036 9108065	Mail: martina.kreidl@freeenet.de
Claudia Stura	08036 3037237	Mail: claudiastura@gmx.net
Reiner Slotawa	08031 42211	Mail: reiner.slotawa@online.de
Franz Bürger	08039 9020330	Mail: ruf.buerger@t-online.de

Redaktion Gemeindebrief:

Toni Kohwagner	08031 84394	Mail: Kohwagner.Rosenheim@arcor.de
----------------	-------------	------------------------------------

Homepage: www.unterkirchengemeinschaft.de



Gemeindebrief Unterkirchen- gemeinschaft Christkönig Rosenheim

DEZEMBER / WEIHNACHTEN 2020

EIN GUTES WORT

Weihnachtlich leben:
Nichts Spektakuläres tun,
sondern nur den speziellen Blick entwickeln
für das Wirken Gottes im ganz Normalen

Weihnachtlich leben:
Nicht die Welt aus den Angeln heben,
sondern den Alltag als Dreh- und Angelpunkt
des Glaubens erkennen

Weihnachtlich leben:
Nicht das Leiden suchen,
sondern das, was auf mich zukommt,
mit Leidenschaft gestalten und bewältigen

Weihnachtlich leben:
Nicht große Worte machen,
sondern die Liebe sprechen lassen

Wolfgang Steffel

Datum	Sonntag	Gottesdienststart	Predigt Kümmerer
13.12.20	3. Adventssonntag	Wortgottesdienst	Martina Kreidl Reinhard Werner
20.12.20	4. Adventssonntag	Wortgottesdienst	Burga Krinninger
24.12.20	Heilige Nacht	Offen	offen
27.12.20	Kein Gottesdienst in der Unterkirchengemeinschaft		
03.01.21	2. Sonntag n.W.	Die Gottesdienste im Januar sind bisher leider noch offen	

Wir feiern unsere Gottesdienste bis auf Weiteres in der Apostelkirche, Lesingstraße 26, Rosenheim.

Evtl. Änderungen finden Sie auf der Homepage der Unterkirchengemeinschaft

WEIHNACHTSKOLLEKTE 2020 FÜR DEN „STERN DER HOFFNUNG“

Schon viele Jahre haben wir in der Unterkerche die Projekte des „Stern der Hoffnung“ unterstützt. Lisette Eicher hat mit ihrem Engagement in Sao Paulo vor mehr als 30 Jahren eine Initiative zur Hilfe für Aids-Kranke ins Leben gerufen, die heute zu einer vorbildlichen, großen Hilfsorganisation gewachsen ist. Der Schwerpunkt der Arbeit für schwangere Frauen mit Aids-Infektion, für Drogenabhängige mit Aids und die Häuser für Kinder hat sich verändert, ist aber weiter dringend erforderlich. Lisette hat uns in der Vergangenheit oft besucht und persönlich von ihrer Arbeit berichtet. Heute hat sie die aktuelle Situation in ihrem Weihnachtsbrief beschrieben. Das von ihr berichtete traurige Beispiel in Benin zeigt, wie nötig hier Hilfe zur Aufklärung ist. Diesen Weihnachtsbrief findet ihr als Anlage zum Gemeindebrief in einer eigenen Datei.

Organisatorisch wollen wir die **Weihnachtskollekte schon am 4. Adventssonntag** in unserem Gottesdienst in der Apostelkirche durchführen. Ich möchte Euch - sofern ihr mitmachen wollt - bitten, Euren Beitrag in einem verschlossenen Briefumschlag mitzubringen und den Umschlag mit Namen und Adresse zu versehen. Den Gesamtbetrag werden wir dann an den Stern der Hoffnung überweisen und von dort eine Spendenquittung erhalten, die wir Euch weitergeben werden.

Weiter möchte ich Zeilen aus einem aktuellen persönlichen Brief, den Lisette Eicher erst in diesen Tagen an Dorothee und mich gerichtet hat, an Euch weitergeben. Er berichtet von den Anfängen der Arbeit in Brasilien und wie sich die Arbeit

des Stern der Hoffnung entfaltet hat und heute ein unübersehbares Hoffnungszeichen für Viele in Armutsvierteln von Sao Paulo und nun auch in Benin ist:

Eugen Henrich

Guten Morgen, liebe Dorothee und Eugen,

November war immer die Zeit meiner Vortrags- und Predigtreisen, quer durch Deutschland. Obschon die Reise weit und oft beschwerlich war, gehörten Murnau und Rosenheim zu den liebsten Destinationen, natürlich der lieben Menschen wegen, aber auch die Natur entsprach meinem Walliser Gemüt. Wenn ich auch die Begegnungen sehr vermisse, so genieße ich die ruhigere Zeit, die meinem Alter mehr entspricht.

Dass aber der "Stern" weiterhin in Bayern leuchtet und Segen spendet, freut mich riesig. Nach wie vor sind die Mitarbeiter in Brasilien und auch in Benin sehr engagiert und unermüdlich bei der Sache. Es ist ja 32 Jahre her, dass ich nach Brasilien flog und mit der Pflege der AIDS-Kranken begonnen habe. In den ersten Monaten sind mir Marco, Paulo und Graça begegnet. Sie waren damals sehr jung und unerfahren. Sie sind immer noch dabei und nach wie vor mit vollem Eifer und Verantwortung. In den letzten drei Jahren haben wir das Hospiz bei Marco vergrößert. Auf dem Gartengelände wurde ein zweites Haus gebaut, das mit dem ersten sinnvoll verbunden wurde. Und Marco gelang es, einen großen Teil der Baukosten vom brasilianischen Staat zu bekommen. Dies zeigt, wie sehr seine Arbeit geschätzt wird. 40 Patienten, (fast alle im Rollstuhl) haben in der Casa Esperança eine letzte Bleibe gefunden und wie ich bei meinem letzten Besuch vor einem Jahr sehen konnte, ist es ein gediegenes und auch fröhliches Leben. Leider wurde das Haus von Corona nicht verschont. Das hat Marco und die Mitarbeiter schwer getroffen.

In der Nordzone kümmert sich Graça um die Kinderhäuser in der Stadt. Da es dank der antiviralen Mittel und der frühen Betreuung der schwangeren Frauen praktisch keine HIV-positiven Kinder mehr gibt, nimmt sie andere schwer erkrankte Kinder auf, die langzeitige Behandlungen benötigen, wie Chemotherapien oder Dialysen. Diese Kinder kommen aus ganz Brasilien, immer mit einer Begleitperson, und finden in den Häusern der ALIVI*) Kost und Logie. ALIVI's Fahrer begleitet sie täglich ins Krankenhaus.

Paulo ist mit der Terra*) voll beschäftigt, wo 70 drogenabhängige Patienten versuchen, ihre Suchtprobleme in den Griff zu bekommen. Und natürlich kümmert er sich auch um die Fabrik, die doch so viel abwirft, dass diese Arbeit möglich wird und sie dafür ohne fremde Hilfe auskommen können. Corona hat natürlich auch den Wasserverkauf gelähmt, da der Zwischenhandel geschlossen war und die Menschen einfach Leitungswasser tranken. Jetzt zieht es aber langsam wieder an.

Auch in Benin haben wir inzwischen solide Mitarbeiter für unsere beiden Stationen der häuslichen Krankenpflege. Und die Schule für gehörlose Kinder, die wir dank "Sternstunden" in Bayern bauen konnten, macht große Freude.

Lisette Eicher

*) Mit ihren ersten Mitarbeitern gründete Lisette Eicher 1989 am nördlichen Stadtrand von São Paulo den Verein ALIVI Aliança pela Vida (Allianz für das Leben), dessen Zentrum die große Terra da promessa (das Land der Verheißung) wurde.